

Datum: 20.09.2021

Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt

Kommunen wehren sich gegen den Vorwurf der „Bilanz-Schlamperei“

In Reaktion auf den aktuellen Kommunalbericht des Landesrechnungshofs bestätigt Dr. Lutz Trümper, Präsident des Städte- und Gemeindebundes, einen Bearbeitungsstau bei der Umstellung auf das Neue Haushaltsrecht, insbesondere bei den Jahresabschlüssen in vielen Städten und Gemeinden. „Hierfür gibt es auch Gründe, die nicht allein im Verantwortungsbereich der Städte und Gemeinden liegen“, so Dr. Trümper. So stehen die Kommunen angesichts des anhaltenden Fachkräftemangels seit Jahren vor der Herausforderung, geeignetes Personal zu rekrutieren. Zeitgleich wächst die Komplexität und Spezialisierung der Verwaltungsarbeit. Exemplarisch verweist Trümper auf die Herausforderung im Bereich Digitalisierung oder der Besteuerung der öffentlichen Hand. Zudem mussten die Gemeinden mit der Gebietsreform eine weitere Jahrhundertreform bewältigen. Dass der Landesrechnungshof bei der Vorstellung seines Kommunalberichtes am 10.09.2021 nicht ansatzweise den Versuch unternommen hat, offen und ehrlich die Ursachen für diese Entwicklung in den Kommunen zu benennen, kritisiert Bernward Küper, Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes. Stattdessen werde der verwerfliche Eindruck erweckt, die Kommunen würden vorsätzlich ihre Aufgaben nicht erledigen. Beide teilen zudem nicht die Einschätzung des Landesrechnungshofs, dass es den Kommunen überraschend gut gehe. Hier blende der Bericht wesentliche Entwicklungen der letzten Jahre aus. Dr. Trümper fordert daher: „Auch im Land muss man die Verantwortung für die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit der Kommunen erkennen und ihr gerecht werden!“

Daten der Landesregierung und aus dem Haushaltskennzahlensystem des Landes verdeutlichen die vielfach prekäre Finanzlage der Kommunen, und zwar bereits auch vor Corona und trotz der Finanzhilfen von Bund und Land in 2020. Nahezu 2/3 der sachsen-anhaltischen Kommunen verfügen nach diesen Daten über eine eingeschränkte, gefährdete bzw. bereits gänzlich weggefallene Leistungsfähigkeit, sind also nicht in der Lage, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ihre gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen oder gar ihre Handlungsspielräume zu erweitern. Die Bertelsmann-Stiftung hielt bereits in ihrem Kommunalen Finanzreport 2019 fest, dass die finanzielle Lage vieler Kommunen besorgniserregend sei und dass Sachsen-Anhalt das einzige Bundesland ist, in welchem die kommunalen Kassenkredite seit 2013 angestiegen sind. „An dieser Situation hat sich auch 2021 absolut nichts geändert“, betont Dr. Trümper. Er warnt daher davor, den in Teilen

tendenziösen Presseauftritt des Landesrechnungshofs als Legitimation für Kürzungen bei den Kommunen bei den anstehenden Haushaltsverhandlungen des Landes anzusehen.

Der Städte- und Gemeindebund bewertet die eingeschränkten Handlungsspielräume der Kommunen bei Personal- und Sachausstattung aufgrund dieser Finanzsituation oder des Fachkräftemangels ebenso als ursächlich für die Arbeitsrückstände wie den Umstand, dass die Kommunen zeitgleich mit der Gemeindegebietsreform und der Reform des kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens zwei vom Land Sachsen-Anhalt beschlossene Jahrhundertreformen zur realisieren hatten. „Hinzu kommen weitere vielfältige Aufgaben, die enorme personelle und sachliche Ressourcen binden.“, unterstreicht Bernward Küper, Landesgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt. Die Datenschutz-Grundverordnung, die Neuregelung der Umsatzsteuer oder auch die Digitalisierung von Verwaltungsaufgaben würden exemplarisch zeigen, wie zunehmend komplex Verwaltungshandeln wird.“, so Küper. Kommunen stoßen aufgrund der zunehmenden Komplexität bzw. Regelungsdichte erkennbar häufiger an ihre administrativen, aber auch finanziellen Grenzen.

Der Landesrechnungshof stellt in seiner Pressemeldung zum benannten Bericht fest, dass sich die finanzielle Lage der Kommunen 2020 im Vergleich zum Land überraschend gut darstellt. Dr. Trümper verweist auf den Einmaleffekt, ausgelöst durch die hohe Kompensation der kommunalen Einnahmeausfälle in 2020 durch den Bund und Land. „Dafür sind wir sowohl dem Bund als auch dem Land ausdrücklich dankbar“, so Trümper. Bund und Land haben damit die konjunkturstabilisierende Bedeutung der Kommunen, die für rund 2/3 der öffentlichen Investitionen verantwortlich sind, anerkannt.

Auf Unverständnis stoßen deshalb die vom Landesrechnungshof ins Spiel gebrachten Sanktionen, wie etwa ein Fördermittelentzug. „Ein solch konjunkturpolitisches Harakiri lässt mangelndes Fingerspitzengefühl hinsichtlich der aktuellen tatsächlichen Notwendigkeiten erkennen.“, so Dr. Trümper. Die öffentlichen Verwaltungen, sowohl bei den Kommunen als auch beim Land versuchen durch enorme Kraftanstrengungen, die aktuellen, corona-bedingten Auswirkungen auf die Bauwirtschaft in Form von drastischen Preisanstiegen sowie Liefer- und Bauverzögerungen bestmöglich abzumildern. In diesen Zeiten einen Fördermittelentzug ins Spiel zu bringen, ist ein Schlag ins Gesicht der sich am Limit befindenden Verwaltungen.

Die Kommunen Sachsen-Anhalts tragen bereits ohne Berücksichtigung der Zukunftsaufgaben Digitalisierung und Bewältigung des Klimawandels einen enormen Investitionstau vor sich her. Der Städte- und Gemeindebund erinnert in diesem Zusammenhang an den im letzten Jahr vom Deutschen Institut für Urbanistik ermittelten Investitionstau in Höhe von etwa 3,7 Milliarden Euro und Unterhaltungsrückständen von weiteren 500 Millionen Euro im Bereich des gemeindlichen Straßenbaus.

Vor allem in den kommenden Jahren werden zudem von der EU Fördermittel in Millionenhöhe für die Kommunen zur Verfügung gestellt. Auch im Interesse des Landes müssen die Kommunen in die Lage versetzt werden, durch die Inanspruchnahme dieser Fördermittel dringende Investitionen voranzutreiben. Viele Kommunen werden nicht in der Lage sein, den notwendigen Eigenfinanzierungsanteil aufzubringen. Statt Fördermittelentzug sind die Kommunen dringend auf die Fortführung der in 2020 und 2021 ausgereichten Kommunalpauschale von 80 Mio. Euro angewiesen.